

Begugs-Preis

In der Hauptpoststelle über deren Aufgaben abgehalten: vierstündig 6 P.M., bei gewöhnlicher täglicher Ausstellung bis 6 P.M. Durch die Post bezogen für Deutschland & Österreich vorzüglich 4.40.- für die übrigen Länder laut Zeitungspreis.

Notizien und Expedition: Zeitungspreise 8. Berichtszeit 155 u. 220.

Mitteilungen: Ulrichsche 8. Buchdruckerei, Universitätsstr. 8 (Berichtszeit Nr. 205) u. 220. Katherinenstr. 14 (Berichtszeit Nr. 205) u. 220. plus 7 (Berichtszeit Nr. 220).

Haupt-Postleitzettel: Wachaustrasse 34 (Berichtszeit Nr. 190-171).

Gebot-Postleitzettel: Zeitungspreise 10. Buchdruckerei, Auguststrasse 10 (Berichtszeit Nr. 190-171).

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig.
des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Nr. 152.

Donnerstag den 24. März 1904.

Das Wichtigste vom Tage.

* Die kgl. Kreishauptmannschaft Leipzig erlässt in einer gähnend vorhanden der Ortsbeamten zugestellten Befehlsschrift, daß die Ausführung des Militärstrafrechts endgültig ist, da die abgeschlossenen Verträge nicht länger genutzt werden können.

* Die gekenn in Leipzig von nationalliberaler Seite veranstaltete Protestversammlung gestaltete sich zu einer gewaltigen, eindeutigen Auseinandersetzung gegen die Aushebung von § 2 des Defensivgesetzes.

* In der zweiten sächsischen Kammer entspann sich eine lebhafte Debatte über das Berechtigungsverfahren; der Justizrat Dr. Otto trat für die humanistische Bildung ein. (Möh. S. Landtagssitz.)

* Das preußische Abgeordnetenhaus hat sich bis zum 12. April vertragen.

* Die zweite hessische Kammer hatte beschlossen, den Bundesrat zu erüben, daß der Reichsgerichtsgerichtsbeschluss bestätigt werden. Dazu die Regierung nicht dagegen war, lehnte die Erste Kammer es ab, dem Beschluß beizutreten.

* Die wegen des östlichen Bombenattentats verhafteten Attentäter haben die Tat eingestanden.

Soldatenmisshandlungen.

Das "Ulmer Tagblatt" veröffentlichte kürzlich einen Brief des Grafen Waldersee, in dem der verstorbenen Feldmarschall sich über Soldatenmisshandlungen auspricht. Ich würde auf das viel erörterte Thema, über das ich selbst schon an dieser Stelle sprechen durfte, nicht aufs neue eingehen, wenn nicht meiner Ansicht nach die Zeugnisse des Grafen Waldersee besonders deutlich zeigten, warum es nicht gelingt, die Misshandlungen wesentlich einzudringen. Der Graf beginnt mit den Worten: "Sie können bestreiten, daß die Missachtung der Soldatenmisshandlungen die Militärbefehle unzweckmäßig und der allerbeste Wille vorhanden, Ebhütte zu schaffen, ebenso aber auch, daß eine radikale Ebhütte außerordentlich schwer ist." Hier möchte ich schon innehmen. Eine radikale Ebhütte ist nur deshalb außerordentlich schwer, weil man an den maßgebenden Stellen radikale Mittel zur Ebhütte sieht. Was aber ein Maßnahmen nicht heißt, das heißt das Schwert, und was das Schwert nicht heißt, das heißt das Feuer. Radikale Mittel zur Ebhütte wären die folgenden:

Einem Offizier, der einer Misshandlung überwiesen wird — welche diese Misshandlung auch sei — in einer Ohrfeige — werde mit militärischem Abschluß entlassen. Jeder Unteroffizier, der einer Misshandlung überführt wird, werde degradiert und von der Kapitulation ausgeschlossen. Einem Untergesetz werde durch strenge Vorschriften verpflichtet, sich zu bekennen, wenn er missachtet wird und werde bestraft, wenn er diese Bekennung unterläßt.

Würden diese drastischen Maßnahmen eingeführt und durchgeführt, so würden binnen wenigen Jahren die Misshandlungen, in denen Verurteilung wir ja alle einig sind, aus der Armee verschwinden. Gewiß, der Einzelne würde durch solche Vorschriften im Falle eines Vergehens hart getroffen werden, aber die Rücksicht auf das Wohl des Ganzen ist wichtiger, als die Rücksicht auf das Wohl des Einzelnen. Leider aber beginnen die meisten Erörterungen, die über Soldatenmisshandlungen geflossen werden, mit dem Stichwort des Grafen Waldersee, daß eine radikale Ebhütte außerordentlich schwer sei. Wer reformieren will, muß an die Möglichkeit der Reform glauben und nicht bereits, bevor er sie beginnt, an ihr verzweifeln. Sind denn die Misshandlungen in der Armee ein Naturgesetz, dem man sich willentlich beugen müsse? Neinwegs. Sie sind die Ausläufer des Radikalismus, das einst unentbehrlich war und jetzt nicht mehr zeitgemäß ist. Wie die Prinzips einer einmal eingeführte wurde, so ist es auch wieder abgeschafft worden, obwohl das ist, was ich die Atmosphäre der Institution nennen möchte, ist geblieben. Gewiß, einzelne Fälle fadöscher Reaktionen werden trotz der strengsten Strafen auch in der Armee stets wieder vorkommen. Im ganzen aber haben wir es lediglich mit einer entarteten Tradition zu tun, die ausgetrotzt werden kann und muß. Graf Waldersee führt fort: "Arme und Marine bilden eine Gemeinschaft von mehr als 900 000 Köpfen, die naturgemäß und seit der zunehmenden Verbesserung der Jugend zahlreiche schlechte Elemente enthält." Auch hier zeigt sich wieder ein Fehler, in den die meisten Erörterungen über Misshandlungen, in dem Wunsch, auch den Missgeburten gerecht zu werden, verfallen. Das Uebel der Misshandlungen ist so furchtbar, so zerstörend, daß wir zunächst gut tun, für alle mildernden Umstände die Augen zu schließen. Vor allem, wenn diese mildernden Umstände so fragwürdiger Natur sind, wie die viel behauptete, aber nur schwer zu beweisende Verbesserung der Jugend. Graf Waldersee führt dann fort: "Misshandlungen durch Offiziere gehören zu den größten Sittenfeinden und wenn sie kommen, so handelt es sich stets um einen Schlag oder Stoß in einem Augenblick der Erregung." Diese Sätze muß ich aus meiner eigenen Erfahrung auf das Entschiedene bestreiten. Ich war sieben Jahre lang Offizier, bin selbst wegen jüngsterer Vorschriftenwidriger Behandlung und einer übrigens undeutenden Misshandlung bestraft worden und könnte nicht einen, sondern zwei Dutzend Kameraden namhaft machen, die nicht etwa in einem Augenblick der Erregung, sondern ganz systematisch und zwar glücklich pädagogisch „gedroht“ haben. Ich entinne mich noch sehr genau, wie ich im Jahre 1887 vom juristischen Studium absprang und in die Armee eintrat, mit welchem fassungslosen Staunen ich querst die Behandlung der Mannschaften durch Offiziere und Unteroffiziere betrachtete. Ich ent-

finne mich aber nicht minder genau, wie sich der Unwill und das Erstaunen in mir allmählich abschwanden und wie ich schließlich ganz selbstverständlich fand, daß von Zeit zu Zeit ein vor Angstbereiche ausgetestet wurde. Das war der Eindruck des Militärs, des Kameraden Geistes. Ich bestreite, daß die Kameraden, die mir zum Teil persönlich nahe standen, Mannschaftsquäl gezwungen seien, sie waren im Gegenteil fast alle durchaus gutmütige und ehrenhafte Menschen. Es kam ihnen aber nicht in den Sinn, daß der gemeine Soldat durch eine Ohrfeige in seiner Ehre verletzt werden könnte, und die Gerechtigkeit gebietet mir hinzufügen, daß die Hölle, wo wirklich eine Schrevelung empfunden wurde, in der Tat sehr selten waren. Jedoch dachte im ganzen Offizierkorps kein Mensch daran, in der Misshandlung eines Untergesetzten, sofern sie nicht den Charakter grausamer Peinigung trug, etwas Ehrenrühriges zu erblicken. Nach dieser Richtung hin bedachte das Offizierkorps entschieden die Erziehung zu einer edleren Verkaufsauffassung. Ich bin im Jahre 1894 aus der Armee ausgeschieden, habe mit jüngeren Offizieren nur noch wenig Verkehr und kann daher nicht beurteilen, ob und inwiefern diese Erziehung ingewissen durchgeführt ist. Es kann gestanden, ich glaube nicht, daß es geschehen ist, denn das Unteroffizierkorps weigert immer den Geist wider, der in den Offizieren herrscht, und nach der Zahl der Misshandlungen, die immer noch zur Verhandlung kommen, nach dem erschreckenden Charakter, den sie tragen, läßt sich leider nicht annehmen, daß eine durchgreifende Wandlung und Besserung eingetreten ist. Sie wird auch nicht eintreten, ehe nicht der allerhöchste Kriegsherr unzweideutig ausspricht, daß er in jeder Misshandlung eines Untergesetzen eine schändliche Handlung erblickt. Die Hauptaufgabe der Reform ist es, die Auffassung des Offizierkorps zu reformieren, und dies kann nach der historischen Konstitution unserer Armee nur von dem Kriegskern selbst aussehen. Erstaunlich naiv sind die Ansichten, die General von Waldersee über das Verhältnis zwischen der Armee und der Bevölkerung. Er sagt: "Die Schlimme sind die von Unteroffizieren ausgeführten systematischen Quälereien und Rüttelheiten. Hier ist es aber geradezu ratselhaft, doch die Misshandlungen nicht klagen zu lassen. Jeder Soldat wird oft und ärztlidh darüber belehrt, wie er dies zu tun hat. Unterstellt er es, so geht er Mangel an Mut und macht sich mittelbar zum Missbildigen, wenn schließlich der Unteroffizier ins Unglück kommt. Ich bitte, mir zu glauben, daß, wenn alle Soldaten so viel Erfahrung hätten, sich nicht schinden zu lassen, die Misshandlungen auf höchst seltsame Weise zurückgehen würden." Es ist gar nicht zu leugnen, daß zu meiner Zeit das Gefühl der Offiziere, die sich in den äußeren Auslanden ausfüllten, sehr schlecht und es ist nur natürlich, daß die Weilten lieber einen Kopzenkopf hinnahmen, als sich mit der Koalition der Vorgelegten ein für allemal zu verbünden und sich den schweren Lastenden auf eines reinstanten Unterzetteln auszugeben.

Ich bin verständlich jeder Vergütung abhold, bin für die Aufrechterhaltung einer rücksichtslos strengen Disziplin, halte im Hinblick auf den Zweck der Armee absolut

gar nichts von den humanen Bestrebungen, die auf Willkürung der Kriegsstrafen abzielen, und die Rechte des Individuums belassen.

Ich habe früher in mehreren Broschüren die Armee verteidigt und mich auch zu meiner

beauitigen Auffassung in Bezug der Misshandlungen erst allmählich durchgerungen. Aber gerade, weil ich auch heute noch die Gerechtigkeitslehre für unerlässlich halte und der Armee die aufrichtigen Sympathien entgegenbringe, freude ich ganz frei. Die hohen Offiziere, die sich in der Weise über diese Fragen äußern, haben vergessen, wie es in den äußeren Auslanden auslief. Darunter fand der Subalternoffizier, der die Truppe nicht nur im Besichtigungszustande sieht, weit besser urtheilen. General von Boguslawski hat einmal in einem Artikel der "Länglichen Rundschau" darauf hingewiesen, daß bei der Garde, die den besten Erfolg habe, verhältnismäßig wenige Misshandlungen vorkämen. Wir wollen vorlängiger sagen: zur statistischen Erhebung gelangen. Nein, am Erfolg liegt es nicht. Bei der Garde wurde früher jedenfalls ebensoviel geprägt wie bei der Linie. Ich selbst habe einem "bewogten" Regiment angehört, in welchem der Erb sich nur aus Landeskinder refriktierte, und wir konnten

Ungelegen-Preis

die gespaltene Zeitzeile 25.

Zeitung unter dem Nachmittagsblatt (gekauft) 75. nach der Sammelanrede (gekauft) 50.

Tabelleliches und Albenes einfaches Blätter — Blätter für Sammelalben und Sammelanzüge 25.

Spuren-Blätter (gekauft), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Beobachtung 40. mit Beobachtung 40.

Anschreibblätter für Magazin:

Abend-Ausgabe: Sonntag 10 Uhr.

Morgen-Ausgabe: Sonntag 6 Uhr.

Magazin sind seit ein Jahr geöffnet.

Die Expedition ist monatlich ansonsten

gestellt von früh 6 bis abends 7 Uhr.

Denk und Verlag von G. Holt in Leipzig

Qu. Dr. B. R. & C. Müller.

98. Jahrgang.

planten Museum, sondern um die Förderung der Naturwissenschaft und Technik überhaupt zu erreichen.

** **Rodins „Hölle“.** Aus Paris wird berichtet: In seinem Atelier zeigt Auguste Rodin jetzt eine der Gestalten seines „Porte de l'Enfer“, vergrößert und in Bronze ausgeführt. Der Mann mit den mächtigen Muskeln und dem breiten Brust, die gleichsam von einer riesenhaften Anstrengung geprägt ist, läuft nach dem Ursprung der „Porte de l'Enfer“ den Gang des Käfigs entlang. Das Werk, dessen Höhe von dem „South Kensington Museum in London“ angekündigt wird, ist an der nächsten Ausstellung der „Société Nationale“ in den Raum Valois gebracht werden. Rodin bestreitet, keine „Porte de l'Enfer“ in den klassischen Dimensionen dieser Welt aufzufinden. Ein Pariser Blatt schreibt dazu: „Es geht zu Pfeile!“ sagst du, daß diese Art der Ausführung nicht für das Land ist. Auf den Eintritt, aber in Frankreich“ sagte Rodin: „In Frankreich versteht man die Künste vor ihrem Ende; aber man will es erst nachher anerkennen.“

** **Ein Stein aus der Römerzeit.** Aus Paris wird berichtet: Eine gallo-römische Stele von 80 Centimetern Höhe und 30 Centimeter Durchmesser wurde beim Graben eines Hauses in einem Garten in Fontainebleau gefunden. Sie war mit sehr meisterlichen Reliefs verziert und enthielt einen Schatz von 2000 Goldmünzen mit verschiedenen Motiven, die sehr gut erhalten sind. Der Schatz wird wahrscheinlich von dem Besitzer verkauft.

** **Wissenschaftliche Bekanntmachungen des „Vereins für Geschichte“ in Leipzig.** Der „Verein für Geschichte“ in Leipzig hat seinen „Wissenschaftlichen Bekanntmachungen“ einen 6. Band herausgebracht, der in zwei Arbeiten besteht: „Vergleichende und Morphologie des Auges“ bringt. Die erste Arbeit ist eine Übersicht des Auges und seine Anatomie, die zweite Arbeit ist eine Übersicht der Vegetation in den Tropen und in den subtropischen Wäldern. Den Vergleichsbeitrag verfasst die hier den Raum zu den höheren Mammiferen darstellt. „Vergleichende Anatomie“ ist die Bezeichnung, daß das Organismus der Tiere aufgebaut ist, so daß der Arbeit eine Tiefenforschung beigegeben ist, die die Unterschiede zwischen den Organismen des Tierreichs aufdeckt und betrifft schließlich über eine Schule, die sogenannte Karbonne, von Schott und Brügelstein erfüllt, rings umgeben von feststellbaren Wänden. Dieser Vergleichsbeitrag verfasst die hier den Raum zu den höheren Mammiferen darstellt. „Vergleichende Anatomie“ ist die Bezeichnung, daß das Organismus der Tiere aufgebaut ist, so daß der Arbeit eine Tiefenforschung beigegeben ist, die die Unterschiede zwischen den Organismen des Tierreichs aufdeckt und betrifft schließlich über eine Schule, die sogenannte Karbonne, von Schott und Brügelstein erfüllt, rings umgeben von feststellbaren Wänden. Dieser Vergleichsbeitrag verfasst die hier den Raum zu den höheren Mammiferen darstellt. „Vergleichende Anatomie“ ist die Bezeichnung, daß das Organismus der Tiere aufgebaut ist, so daß der Arbeit eine Tiefenforschung beigegeben ist, die die Unterschiede zwischen den Organismen des Tierreichs aufdeckt und betrifft schließlich über eine Schule, die sogenannte Karbonne, von Schott und Brügelstein erfüllt, rings umgeben von feststellbaren Wänden. Dieser Vergleichsbeitrag verfasst die hier den Raum zu den höheren Mammiferen darstellt. „Vergleichende Anatomie“ ist die Bezeichnung, daß das Organismus der Tiere aufgebaut ist, so daß der Arbeit eine Tiefenforschung beigegeben ist, die die Unterschiede zwischen den Organismen des Tierreichs aufdeckt und betrifft schließlich über eine Schule, die sogenannte Karbonne, von Schott und Brügelstein erfüllt, rings umgeben von feststellbaren Wänden. Dieser Vergleichsbeitrag verfasst die hier den Raum zu den höheren Mammiferen darstellt. „Vergleichende Anatomie“ ist die Bezeichnung, daß das Organismus der Tiere aufgebaut ist, so daß der Arbeit eine Tiefenforschung beigegeben ist, die die Unterschiede zwischen den Organismen des Tierreichs aufdeckt und betrifft schließlich über eine Schule, die sogenannte Karbonne, von Schott und Brügelstein erfüllt, rings umgeben von feststellbaren Wänden. Dieser Vergleichsbeitrag verfasst die hier den Raum zu den höheren Mammiferen darstellt. „Vergleichende Anatomie“ ist die Bezeichnung, daß das Organismus der Tiere aufgebaut ist, so daß der Arbeit eine Tiefenforschung beigegeben ist, die die Unterschiede zwischen den Organismen des Tierreichs aufdeckt und betrifft schließlich über eine Schule, die sogenannte Karbonne, von Schott und Brügelstein erfüllt, rings umgeben von feststellbaren Wänden. Dieser Vergleichsbeitrag verfasst die hier den Raum zu den höheren Mammiferen darstellt. „Vergleichende Anatomie“ ist die Bezeichnung, daß das Organismus der Tiere aufgebaut ist, so daß der Arbeit eine Tiefenforschung beigegeben ist, die die Unterschiede zwischen den Organismen des Tierreichs aufdeckt und betrifft schließlich über eine Schule, die sogenannte Karbonne, von Schott und Brügelstein erfüllt, rings umgeben von feststellbaren Wänden. Dieser Vergleichsbeitrag verfasst die hier den Raum zu den höheren Mammiferen darstellt. „Vergleichende Anatomie“ ist die Bezeichnung, daß das Organismus der Tiere aufgebaut ist, so daß der Arbeit eine Tiefenforschung beigegeben ist, die die Unterschiede zwischen den Organismen des Tierreichs aufdeckt und betrifft schließlich über eine Schule, die sogenannte Karbonne, von Schott und Brügelstein erfüllt, rings umgeben von feststellbaren Wänden. Dieser Vergleichsbeitrag verfasst die hier den Raum zu den höheren Mammiferen darstellt. „Vergleichende Anatomie“ ist die Bezeichnung, daß das Organismus der Tiere aufgebaut ist, so daß der Arbeit eine Tiefenforschung beigegeben ist, die die Unterschiede zwischen den Organismen des Tierreichs aufdeckt und betrifft schließlich über eine Schule, die sogenannte Karbonne, von Schott und Brügelstein erfüllt, rings umgeben von feststellbaren Wänden. Dieser Vergleichsbeitrag verfasst die hier den Raum zu den höheren Mammiferen darstellt. „Vergleichende Anatomie“ ist die Bezeichnung, daß das Organismus der Tiere aufgebaut ist, so daß der Arbeit eine Tiefenforschung beigegeben ist, die die Unterschiede zwischen den Organismen des Tierreichs aufdeckt und betrifft schließlich über eine Schule, die sogenannte Karbonne, von Schott und Brügelstein erfüllt, rings umgeben von feststellbaren Wänden. Dieser Vergleichsbeitrag verfasst die hier den Raum zu den höheren Mammiferen darstellt. „Vergleichende Anatomie“ ist die Bezeichnung, daß das Organismus der Tiere aufgebaut ist, so daß der Arbeit eine Tiefenforschung beigegeben ist, die die Unterschiede zwischen den Organismen des Tierreichs aufdeckt und betrifft schließlich über eine Schule, die sogenannte Karbonne, von Schott und Brügelstein erfüllt, rings umgeben von feststellbaren Wänden. Dieser Vergleichsbeitrag verfasst die hier den Raum zu den höheren Mammiferen darstellt. „Vergleichende Anatomie“ ist die Bezeichnung, daß das Organismus der Tiere aufgebaut ist, so daß der Arbeit eine Tiefenforschung beigegeben ist, die die Unterschiede zwischen den Organismen des Tierreichs aufdeckt und betrifft schließlich über eine Schule, die sogenannte Karbonne, von Schott und Brügelstein erfüllt, rings umgeben von feststellbaren Wänden. Dieser Vergleichsbeitrag verfasst die hier den Raum zu den höheren Mammiferen darstellt. „Vergleichende Anatomie“ ist die Bezeichnung, daß das Organismus der Tiere aufgebaut ist, so daß der Arbeit eine Tiefenforschung beigegeben ist, die die Unterschiede zwischen den Organismen des Tierreichs aufdeckt und betrifft schließlich über eine Schule, die sogenannte Karbonne, von Schott und Brügelstein erfüllt, rings umgeben von feststellbaren Wänden. Dieser Vergleichsbeitrag verfasst die hier den Raum zu den höheren Mammiferen darstellt. „Vergleichende Anatomie“ ist die Bezeichnung, daß das Organismus der Tiere aufgebaut ist, so daß der Arbeit eine Tiefenforschung beigegeben ist, die die Unterschiede zwischen den Organismen des Tierreichs aufdeckt und betrifft schließlich über eine Schule, die sogenannte Karbonne, von Schott und Brügelstein erfüllt, rings umgeben von feststellbaren Wänden. Dieser Vergleichsbeitrag verfasst die hier den Raum zu den höheren Mammiferen darstellt. „Vergleichende Anatomie“ ist die Bezeichnung, daß das Organismus der Tiere aufgebaut ist, so daß der Arbeit eine Tiefenforschung beigegeben ist, die die Unterschiede zwischen den Organismen des Tierreichs aufdeckt und betrifft schließlich über eine Schule, die sogenannte Karbonne, von Schott und Brügelstein erfüllt, rings umgeben von feststellbaren Wänden. Dieser Vergleichsbeitrag verfasst die hier den Raum zu den höheren Mammiferen darstellt. „Vergleichende Anatomie“ ist die Bezeichnung, daß das Organismus der Tiere aufgebaut ist, so daß der Arbeit eine Tiefenforschung beigegeben ist, die die Unterschiede zwischen den Organismen des Tierreichs aufdeckt und betrifft schließlich über eine Schule, die sogenannte Karbonne, von Schott und Brügelstein erfüllt, rings umgeben von feststellbaren Wänden. Dieser Vergleichsbeitrag verfasst die hier den Raum zu den höheren Mammiferen darstellt. „Vergleichende Anatomie“ ist die Bezeichnung, daß das Organismus der Tiere aufgebaut ist, so daß der Arbeit eine Tiefenforschung beigegeben ist, die die Unterschiede zwischen den Organismen des Tierreichs aufdeckt und betrifft schließlich über eine Schule, die sogenannte Karbonne, von Schott und Brügelstein erfüllt, rings umgeben von feststellbaren Wänden. Dieser Vergleichsbeitrag verfasst die hier den Raum zu den höheren Mammiferen darstellt. „Vergleichende Anatomie“ ist die Bezeichnung, daß das Organismus der Tiere aufgebaut ist, so daß der Arbeit eine Tiefenforschung beigegeben ist, die die Unterschiede zwischen den Organismen des Tierreichs aufdeckt und betrifft schließlich über eine Schule, die sogenannte Karbonne, von Schott und Brügelstein erfüllt, rings umgeben von feststellbaren Wänden. Dieser Vergleichsbeitrag verfasst die hier den Raum zu den höheren Mammiferen darstellt. „Vergleichende Anatomie“ ist die Bezeichnung, daß das Organismus der Tiere aufgebaut ist, so daß der Arbeit eine Tiefenforschung beigegeben ist, die die Unterschiede zwischen den Organismen des Tierreichs auf